



Peter Noltenius ist tot. Seit Juni 2005 führte er die Parkhausgesellschaft. FOTO: SCHEITZ

Brepark-Chef ist gestorben

Von unserem Redakteur
Jürgen Hinrichs

BREMEN. Peter Noltenius ist tot. Diese Nachricht traf viele in der Stadt gestern wie ein Hammerschlag. Der Chef der Parkhausgesellschaft Brepark ist nur 57 Jahre alt geworden, sein Tod in der Nacht zu Dienstag kam völlig unerwartet.

Noltenius war ein Netzwerker für Bremen, heißt es in einer Erklärung der Brepark. Gereizt habe ihn vor allem die Funktion an der Schnittstelle zwischen öffentlichem Dienst und der Privatwirtschaft. Er sei quirlig gewesen, kreativ und mit seiner positiven und offenen Art überaus beliebt.

Brepark-Chef war Noltenius seit Juni 2005. In diese Zeit fallen unter anderem die Einweihung der Parkhäuser in der Langenstraße und im Stephaniviertel, das Kundenforum „Parkhaus-TÜV“ und die Idee der „Bremer Bringer“. Der Anspruch des Geschäftsführer ging dabei weit über seine eigentliche Aufgabe hinaus: „Wir stapeln nicht nur Autos, sondern sind Teil der Stadtentwicklung“, hatte Noltenius noch wenige Tage vor seinem Tod betont.

Der Jurist war lange Jahre an maßgeblicher Stelle beim Finanzsenator beschäftigt, später wurde er Leiter der Rechtsabteilung beim Bausenator. Noltenius war aber noch viel mehr. Er hat das Zentrum für Baukultur mitgegründet, war Vorsitzender der Lloyd-Passage, engagierte sich in seiner Kirchengemeinde – und für die Kultur. „Mit Peter Noltenius verliert die Bremer Kulturlandschaft einen entschiedenen Streiter für den Erhalt der kulturellen Substanz der Stadt und das Zusammenspiel von Architektur, Baukultur und Stadtentwicklung“, würdigte Bürgermeister Jens Böhrnsen den Verstorbenen.

Noltenius hinterlässt eine Frau und drei Töchter.